

Jubiläumsausgabe

# Löschblatt

Zeitschrift der Jugendfeuerwehr Frankfurt a. M. - Nr. 18 Herbst '95

10 Jahre Löschblatt

Vorstellung - Lehrgang - Leistungsspage - Aktionstag - THW-Jugendwettkampf  
Kurz notiert - Ferienfreizeit Südtirol - Interview - Zeltlager - Bundeswettbewerb



## Inhalt Ausgabe 18

Der neue Stadtjugendwart stellt sich vor.....	3
Lehrgang Öffentlichkeitsarbeit '95.....	4
Leistungsspangeabnahme 1995.....	5
<b>Löschblatt</b> - 10 Jahre jung!.....	6
1. Aktionstag der JF Frankfurt am Main.....	12
THW-Jugendwettkampf in Bensheim.....	14
Kurz notiert.....	16
Ferienfreizeit der JF Ffm nach Südtirol.....	17
Bildseite 1. Halbjahr.....	18
Interview mit dem  .....	22
Zeltlager der JF Rödelheim in Niendorf.....	24
Jugendfeuerwehr Praunheim.....	26
Jubiläum JF Kalbach.....	28
Neue Fahrzeuge.....	31
Ferienwochenende der JF Sindlingen.....	32
Zeltlager der JF Niederursel '95.....	33
Premiere - der neue Bundeswettbewerb.....	34

## Hallo Leute!

Happy Birthday **Löschblatt!**  
Vor zehn Jahren entstand aus einer Idee unsere Jugendzeitschrift. 18 Ausgaben und zwei Sonderausgaben sind von uns für uns produziert worden. Wie alles anfing und wie die Redaktion heute arbeitet, lest Ihr ab Seite 6.

Einen Rückblick auf den Aktionstag, die Ferienfreizeit in Südtirol usw. könnt Ihr ab Seite 17 sehen.

Erstmals ist es uns gelungen, ein Interview mit richtigen Stars zu führen. Sicher sagen viele von Euch die Namen Moses P. und Thomas H. etwas. Ja genau, das Rödelheim Hartreimprojekt hatte einige Minuten zwischen Studio und Autogrammstunde für unsere Reporter Zeit. Zu lesen ab Seite 22.

So und nun viel Spaß beim lesen...

Bis bald,

Eure Redaktion **Löschblatt**

Wir bitten die Inserenten in dieser Ausgabe zu berücksichtigen.

## Impressum Nr. 18

Die Zeitschrift **Löschblatt** ist das offizielle Mitteilungsblatt der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main.

Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck -auch auszugsweise- nur mit Genehmigung der Redaktion.

Herausgeber:  
Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main  
StJFW Heinz Rauch

Redaktionsanschrift:  
**Löschblatt**  
c/o Martin Sacha  
Radiostraße 32  
60489 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/783792  
Telefax: 069/7894545  
(FF-Rödelheim)

Verantwortlich:  
Heinz Rauch  
Martin Sacha (Redaktion)  
Michael Hartmann (Anzeigen)

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:  
M. Hartmann, St. Ziegler, Y. Gellert,  
H. Rauch, St. Cornel, M. Sacha, St.  
Frömmel, M. Frömmel, K. Wagner,  
P. Schröder, B. Trosch, JF Nieder-  
ursel, JF Sindlingen, JF Kalbach,

Jeder Verfasser ist im Sinne des Pressegesetzes für seine Artikel selbst verantwortlich. Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Herausgeber und der Redaktion.

Druck:  
Druckerei und Verlag  
G. Ph. Schaefer  
Kaiserstraße 13-15  
63065 Offenbach/Main  
Telefon: 069/886077

Der Versand erfolgt über die Redaktion. Redaktionsschluß für die Ausgabe 19 ist der 15.04.96!  
Bestellung über die Redaktion.

Erscheinungsweise: 1/2-jährig  
Auflage: 1500 Stück

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 01.06.95.

## Der „neue“ Stadtjugendfeuerwehrwart stellt sich vor



Liebe Löschblattleser,  
liebe Jugendfeuerwehrkameradinnen und -kameraden,

viele werden mich durch meine bisherige Tätigkeit als stellvertretender Stadtjugendfeuerwehrwart und zuvor als Kassierer im Stadtjugendfeuerwehrverband bereits kennen. Denen, die mich bisher noch nicht kennen, hier eine kurze Vorstellung: Alter 43 Jahre, verheiratet, zwei Kinder (davon bisher eines in der Jugendfeuerwehr). Zu meiner Zeit gab es im Stadtteil Oberrad noch keine Jugendfeuerwehr. So bin ich im Jahre 1969 mit 17 Jahren in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Oberrad eingetreten. Seit 1989 bin ich Mitglied der FF-Sachsenhausen. Somit war ich frühzeitig in die Jugendarbeit eingebunden.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals recht herzlich für das mit der Wahl am 18. März 1995 ausgesprochene Vertrauen bedanken. Somit haben mich die stimmberechtigten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Frankfurt am Main zum 4. Stadtjugendfeuerwehrwart bestimmt. Meinen Vorgängern, angefangen bei Josef Uttendorfer in den 70er Jahren, über Holger Dyhr in den 80er Jahren und ganz besonders meinem direkten Vorgänger, Michael Hartmann, möchte ich für die geleistete Arbeit, die einen großen Anteil „Pionierwerk“ beinhaltet, danken.

Auf diesem Fundament möchte ich mit dem Stadtjugendfeuerwehrausschuß die Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main in das Jahr 2000 führen. Hier gilt Bestehendes zu verbessern, den Jugendwarten und Jugendgruppenleitern die pädagogische und fachliche Befähigung zu vermitteln bzw. zu erweitern und vieles mehr. Insbesondere sollte die Devise weiterhin lauten „KOOPERATION statt KONFRONTATION“, ohne jedoch bei der Verwirklichung unserer Ziele klein bei zu geben. Aktuell gilt dies, nunmehr die flächendeckende Einkleidung mit dem neuen Jugendfeuerwehrranzug voranzutreiben. Auch konnten wir in diesem Jahr erstmals den neuen Bundeswettbewerb bei unseren Stadtmeisterschaften anwenden.

Diese Jubiläumsausgabe unseres Löschblattes spiegelt nunmehr, zehn Jahre nach der „0-Ausgabe“ im September 1985, weiterhin die Aktivitäten unserer Jugendfeuerwehren wider. Hier hat sich vieles geändert, von der Drucktechnik bis zur redaktionellen Arbeit. Leider haben wir immer noch zu wenige Inserenten. Denn nur mit der passenden Werbung können wir kostendeckend arbeiten. Auch hier arbeiten wir daran. Jedenfalls ein großes Dankeschön an die Redakteure der letzten zehn Jahre, das unsere zukünftigen Redakteure beflügeln soll, fleißig für unser Löschblatt Berichte zu schreiben und Fotos zu schießen.

Euer

Heinz Rauch, Stadtjugendfeuerwehrwart

## Jugendfeuerwehr und Öffentlichkeitsarbeit?!?

Mit diesem Thema beschäftigten sich 21 Jugendliche auf dem Lehrgang Öffentlichkeitsarbeit des Stadjugendfeuerwehrverbandes am 16. und 17. September in Rödelheim. Der Lehrgang wurde unter anderem abgehalten, um neue Redaktionsmitglieder für das



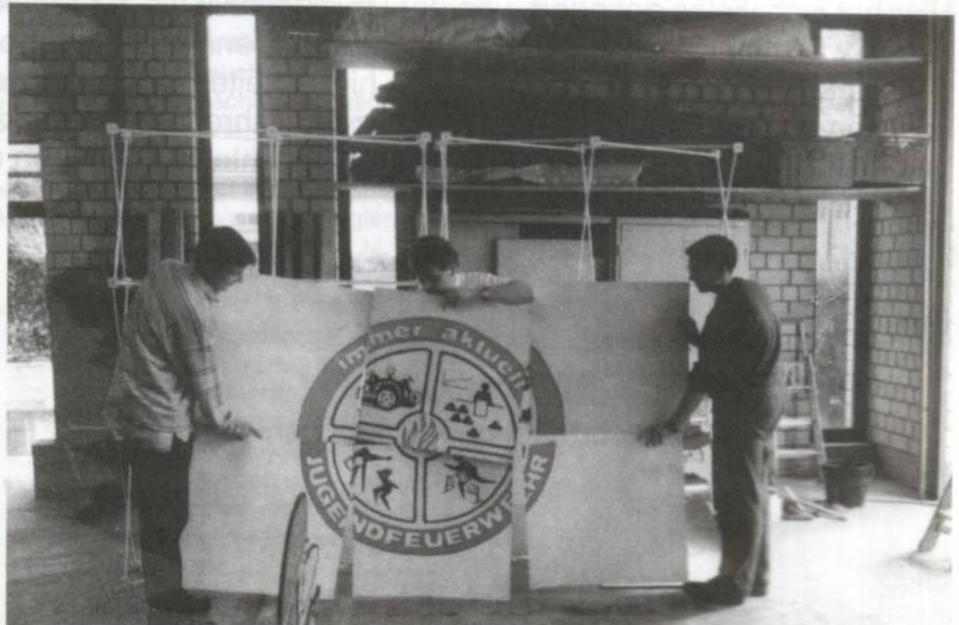
anhand des Beispiels „Löschblatt“. Dies hört sich natürlich nach trockenem Unterricht an. Dank der beiden Ausbilder konnte dies aber durch ein abwechslungsreiches Programm verhindert werden. Durch reichhaltiges Essen, konnten die Teilnehmer des Lehrganges nach zwei langen Vormittagen vor dem Hungertod bewahrt werden.

Jens Sommer, Torsten Biczysko, Sascha Fölsing, Jürgen Grzondziel, 17.09.1995



Löschblatt zu gewinnen, aber auch um die Öffentlichkeitsarbeit in den einzelnen Stadtteiljugendfeuerwehren mit wichtigen Tips zu bereichern.

Unter der Leitung von Martin Sacha und Stefan Ziegler lernten wir, einzelne Zielgruppen in der Öffentlichkeit anzusprechen, die Erstellung von Plakaten, Handzetteln oder einer Stellwand, sowie die Erstellung einer Zeitung



## Leistungsspangeabnahme 1995

Auch dieses Jahr fand die Abnahme der Leistungsspange wieder auf dem Gelände des Institutes für Leibeseziehung in Ginnheim statt.

Die zwölf angetretenen Mannschaften, eine davon aus dem Main-Taunus Kreis, setzten sich aus 54 Teilnehmern zusammen, wobei nur vier Mädchen mit von der Partie waren.



Unter den 39 im Schnitt 16 Jahre alten Bewerbern für die Spange waren nur noch zwei Mädchen vertreten.

Wie immer galt es die verschiedenen Disziplinen im Zeitlimit und ohne Fehler zu bewältigen, die wie gewohnt hießen: Staffellauf, Kugelstoßen, Übung nach FwDv 4 mit Wasserentnahme aus offenem Gewässer und Schnellkeitsübung.

Letzteres wurde zwei der sechs Gruppen zum Verhängnis. Die Gruppe „Niederursel, Bonames, Sachsenhausen“ und die Gruppe „Oberrad, Niederrad, Praunheim“ scheiterten an der Schnellkeitsübung und so konnte im Ausweis ihrer Bewerber leider kein Eintrag auf dem dafür vorgesehenen Platz gemacht werden.

Dennoch schafften es folgende Jugendfeuerwehren bzw. Wettkampfgemeinschaften:

Eddersheim/Flörsheim (MTK) (16 Pkt.)  
 Niederrad I (14 Pkt.)  
 Praunheim (13 Pkt.)  
 Nied/Griesheim/U.-Liederbach (11 Pkt.)

Herzlichen Glückwunsch an alle neuen Träger der Leistungsspange!

Und ein besonderes Dankeschön an die 15 Kameraden, die die Bewerber unterstützt haben, obwohl sie die Spange schon hatten oder noch nicht bekommen konnten.

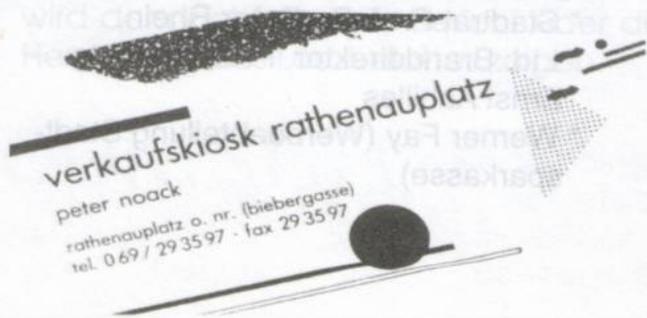
Ebenfalls möchte ich nicht vergessen, den Schiedsrichtern und allen Beteiligten in Organisation und Wertung ein Lob für ihre ehrenamtlich geleisteten Tätigkeiten auszusprechen.

Ich hoffe, daß es im nächsten Jahr wieder viele neue Bewerber auf die Leistungsspange

geben wird, die sich durch Teamgeist und Wissen diese begehrte Auszeichnung erkämpfen wollen.



Markus Frömmel, FF-Rödelheim



## Löschblatt - zehn Jahre jung!

Es war einmal ...

...so im Jahre 1983, als der damalige StJFW Holger Dyhr und Pressewart Michael Hartmann die Idee hatten, ein Mitteilungsblatt für die Frankfurter Jugendfeuerwehren herauszubringen.

Durch verschiedene andere Arbeiten, u.a. den weiteren Aufbau der Jugendarbeit, verzögerte sich die Idee - landete erst einmal auf Eis.

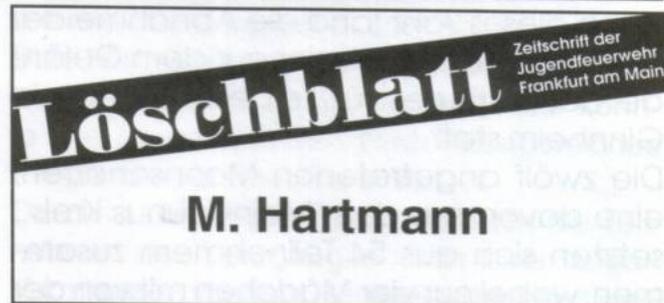
Ein Jahre später, im Dezember 1984 bekam der Pressewart die Aufgabe übertragen, ein Konzept für eine Zeitung zu entwickeln. Grundlage für eine informative Arbeit sollte von Anfang an die Teamarbeit mit der Basis sein.

Im Januar 1985 fand im Gerätehaus Nieder-Eschbach unter Federführung des Bildungsreferenten der HJF, Holger Schönfeld, ein Öffentlichkeitslehrgang statt. Ziel dieses Lehrganges (18 Teilnehmer) war die Entwicklung eines Konzeptes, das sich später Redaktionsteam nennen sollte.

8 Monate später - im September - kam eine 0-Ausgabe heraus, an der 9 Personen des Lehrganges teilnahmen. In dieser Ausgabe wurden bereits verschiedene Themenbereiche vorgestellt, die in Zukunft Bestandteil der Zeitung werden sollten. Wichtigstes Thema vor und in der Ausgabe war der zukünftige Titel. Wie kann man ein solches Mitteilungsblatt nennen? Ein ausgeschriebener Wettbewerb sollte es herausfinden.

Eine Jury bestehend aus:

- \* Stadtrat Prof. Dr. Peter Rhein,
- \* Ltd. Branddirektor Prof. Dipl.-Ing. Ernst Achilles
- \* Werner Fay (Werbeabteilung Stadtsparkasse)



Ausweis eines festen Redaktionsmitgliedes

Stadtbrandinspektor Hans Wagner und Stadtjugendfeuerwehrwart Holger Dyhr begutachtete die eingegangenen Vorschläge und war sich schnell einig.

Im Dezember 1985 erschien mit einer Auflage von 500 Stück die Ausgabe 1 von Das Löschblatt. Eingesand wurde dieser Titel von 2 Jugendlichen:

Claus-Jürgen Stephan und Oliver Auer.

Mit dem Löschblatt sollte von Anfang an eine Lücke zwischen der Führungsspitze und der Basis bzw. umgekehrt geschlossen werden.

Unsere Zeitung sollte JEDEN innerhalb der Jugendfeuerwehr ansprechen. So erschienen im Laufe der Zeit unter folgenden festen Rubriken Artikel:

- Veranstaltungskalender
- Vorstellen von Persönlichkeiten (OB, Dezerent, KJFW, StJFW, StBI etc.)
- Pin-Wand
- Vorstellen von JF (hier könnte die Teilnahme größer sein)
- Gelbe Seiten

In der Ausgabe 4 wurde mit Bild-Doppelseiten und mit der Vorschau auf Kinofilme - welche innerhalb des Erscheinungszeitraumes starteten - begonnen. Dem Modellbau wurden ebenso Seiten gewidmet wie dem Kochen. Frank Meister (Rödelheim) brachte Rezepte von Nonnenfüzchen bis Napfkuchen Anhalter Art. Auch Auslandskorrespondenten beschäftigte das Löschblatt zeitweise. So

## Löschblatt -von 0 auf 18 in zehn Jahren- !

berichtete Isabella Behr vor Ort von der Feuerwehr Rio de Janeiro. Grüße der Obrigkeiten zum Jahreswechsel durften ebensowenig fehlen wie Fahrtberichte vom Flörsbachtal, Berlin, Hamburg, Kierspe, Frankfurt/Oder und Südtirol.

Sonder- bzw. Zusatzausgaben gab es zum Jubiläum in Hausen und Bonames, dem Aktionstag in Wetzlar (28.05.94) und dem 1. Aktionstag der JF Frankfurt.

Zwei Redaktionsmitglieder der ersten Stunde. Diese Bilder stammen aus den ersten Ausgaben.



Michael Hartmann,  
Nieder-Eschbach



Stefan Ziegler,  
Rödelheim

Mit der Zeit hat sich auch die Aufmachung ständig verbessert. In der Ausgabe 8 gab es einen neuen Schriftzug, die Papier- und Bildqualität änderte sich schlagartig und es wurden erstmalig 32 Seiten Inhalt (Standard: 24 Seiten) erreicht. Diese Ausgabe war auch nach wenigen Tagen schon vergriffen.

Vier Druckereien arbeiteten bisher für die Löschblattredaktion:

- 4x Reha-Werkstatt (Ffm-Rödelheim)
- 3x Druckerei Münker & Schmidt (Ffm-Kalbach)
- 1x Druckerei Hofman (Köppern)
- 8x Druckerei Schaefer (Offenbach)

Auch die Auflage stieg von 500 Exempla-

ren bis auf 1500 Stück. Während man frühere Ausgaben nach Monaten herausbrachte, erscheint jetzt jeweils eine Sommer- und Winterausgabe. Wichtigster Bestandteil einer Ausgabe waren bisher die Anzeigen. Leider erschienen 4 Ausgaben ohne eine solche Geldspritze. Stolz kann der StJFV daher auch sein, daß er Das Löschblatt bisher noch immer kostenlos seinen Mitgliedern verteilen konnte. Schließlich kostet eine Ausgabe (je nach Umfang) bis zu 4000,-DM.

Bestimmte Ausgaben - so auch die 0-Nummer - sind vergriffen und können nicht mehr angefordert werden. Damit steigt der Wert dieser Ausgaben umsomehr.

Da die Zeitschrift regelmäßig erscheint, muß auch immer ein Pflichtexemplar an die Bibliothek der Uni-Frankfurt und das Deutsche Archiv in Dresden geschickt werden. Somit bleibt das Löschblatt der Nachwelt erhalten.

Bei einem solchen Rückblick sollte man auch zwei Personen Gedenken, welche als freie Mitarbeiter in der Redaktion mitgearbeitet haben und mittlerweile verstorben sind:

Thomas Kaiser (Rödelheim) und Günter Dillenburger (besser bekannt als dixi)

Daß sich die Arbeit des Redakteurs und der Redaktion verbessert hat, das Löschblatt wird mittlerweile auf Diskette bzw. Wechselfestplatte und nicht mehr auf Papierseiten in die Druckerei gegeben, wird der nachfolgende Bericht über die Herstellung des Löschblattes zeigen.

## Löschblatt -von 0 auf 18 in zehn Jahren- !

Zum Schluß sei hier noch einmal als Chronik das jeweilige Ausgabedatum gezeigt:

Ausgabe: 0

September 1985 / Auflage: 500

Ausgabe: 1

Dezember 1985 / Auflage: 500

Ausgabe: 2

März 1986 / Auflage: 500

Ausgabe: 3

Juni 1986 / Auflage: 500

Ausgabe: 4

September 1986 / Auflage: 500

Ausgabe: 5

Dezember 1986 / Auflage: 500

Ausgabe: 6

März 1987 / Auflage: 500

Ausgabe: 7

September 1987 / Auflage: 500

Ausgabe: 8

Januar 1988 / Auflage: 500

Ausgabe: 9

Mai 1988 / Auflage: 500

Ausgabe: 10

Dezember 1989 / Auflage: 800

Ausgabe: 11

Juni 1991 / Auflage: 800

+ Sonderausgabe JF Hausen

Ausgabe: 12

Dezember 1991 / Auflage: 1000

Ausgabe: 13

Dezember 1992 / Auflage: 1000

Ausgabe: 14

Sommer 93 / Auflage: 1000

Ausgabe: 15

Winter 1993/94 / Auflage: 1000

Sonder-Ausgabe Wetzlar

28.05.94 (kopiert) / Auflage: 100

Ausgabe: 16

Sommer 94 / Auflage: 1500

Ausgabe: 17

Winter 94/95 / Auflage: 1250

Sonderausgabe Aktionstag der  
JF Ffm 1995

29.04.95 (kopiert) / Auflage: 200



Die Redaktion wünscht sich - und dieser Meinung schließt sich auch der Verfasser dieses Berichtes an - eine weiterhin gute (und wenn möglich noch bessere) Zuarbeit durch die einzelnen JF-Mitglieder bzw. Leser.

hami

Eine der ersten Redaktionssitzungen

# Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

## Von der Idee bis zum Druck...

### Wie entsteht das Löschblatt?

Am Anfang steht die Idee...

Zur fast professionellen Produktion einer Jugendfeuerwehrzeitschrift, wie dem Löschblatt, sind natürlich Beiträge von Reportern wichtig. Ohne diese Artikel, Interviews, Reportagen oder Berichte würden wir Euch zweimal jährlich ein Heft mit leeren Seiten schicken. Wie Ihr aber seht, steht doch immer et-



was in unserem Heft.

Wie funktioniert das also mit dem Zettel, der Diskette oder dem Bild, das Ihr der Redaktion gegeben habt, um es abzdrukken?

Die Redaktion des Löschblattes unterscheidet zwei Arten von Beiträgen. Dies sind zum einen die Berichte, die Ihr über ein Zeltlager, eine Radtour oder eine Übung geschrieben habt, dazu ein Bild und ab ins Löschblatt. Wir nennen das „freie Mitarbeit“. Die zweite Art von Beiträgen sind Berichte, Interviews oder ähnliches, das konkret mit Personen, Aktionen oder anderen Großveranstaltungen zu tun hat. Hier wird im Redaktionsausschuß besprochen, wer von uns die Veranstaltung besucht. Bleiben wir also bei dem Beispiel einer Großveranstaltung. Eine echte Großveranstaltung war die Ferienfreizeit nach Südtirol. Auch hierüber könnt Ihr einen Fahrtbericht in diesem Löschblatt lesen.

Nachdem also unser Redaktionsmitglied Stephan Frömmel das große Los gezogen hat-

te, ließ er die Fahrt erst einmal auf sich zukommen. Er fuhr natürlich mit, denn ohne an einer Veranstaltung teilgenommen zu haben, ist eine Berichterstattung nicht möglich!

Während der Fahrt machte sich unser Redakteur schon Notizen, denn wer kann sich alles Passierte merken!

Ein anderes Redaktionsmitglied schießt bei großen Aktionen die Fotos. Nach der Entwick-

lung gibt er sie in die Redaktion. Hier suchen wir die schönsten Schnappschüsse heraus. Nachdem der Texter seinen Bericht fertiggestellt hat, wird der Text in unseren Computer, einen Apple-Macintosh, übertragen. Entweder wird der Text

abgeschrieben oder von einer Diskette eingelesen. Durch unsere fortschrittliche Technik kann der Computer alle geläufigen Textformate lesen.

Die Bilder werden „eingescannt“ und wie der Text ebenfalls in den Computer übertragen. Nun beginnt das Ausrichten oder „Layouten“. Alle Texte, Bilder, Grafiken usw. werden im Computer an den richtigen Platz gesetzt.

Nach mehreren Probeausdrucken auf einem Laserdrucker, der fast die Druckqualität wie dann die Zeitung selbst hat, wird korrigiert. Es sind meistens doch noch Fehler in den Texten, die in die Redaktion kommen.

Nach der Beseitigung der Fehler in den Texten wird das ganze fertige Löschblatt auf einem Wechselfestplattenlaufwerk gespeichert. Auf der Wechselfestplatte sind jetzt alle Daten für die Druckerei.

Nun wird mit der Druckerei ein Besprechungstermin vereinbart. Ein Vertreter der Redaktion bespricht hier mit dem Drucker alle wichtigen Details und Sonderwün-

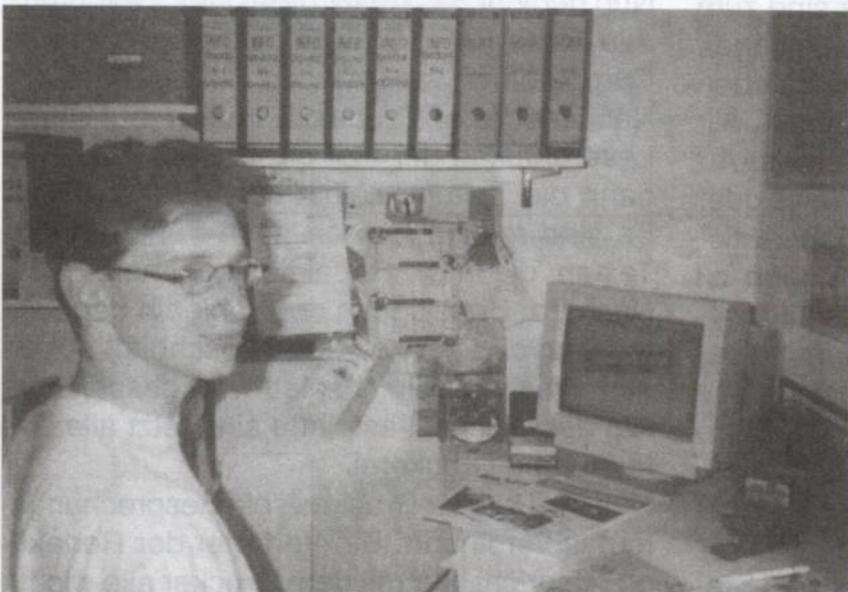
## Löschblatt -von 0 auf 18 in zehn Jahren- !

sche. Dies können zum Beispiel, wie für diese Ausgabe, farbige Seiten oder, wie immer, die Bildseite sein. Die Papierqualität und natürlich der Preis werden besprochen.

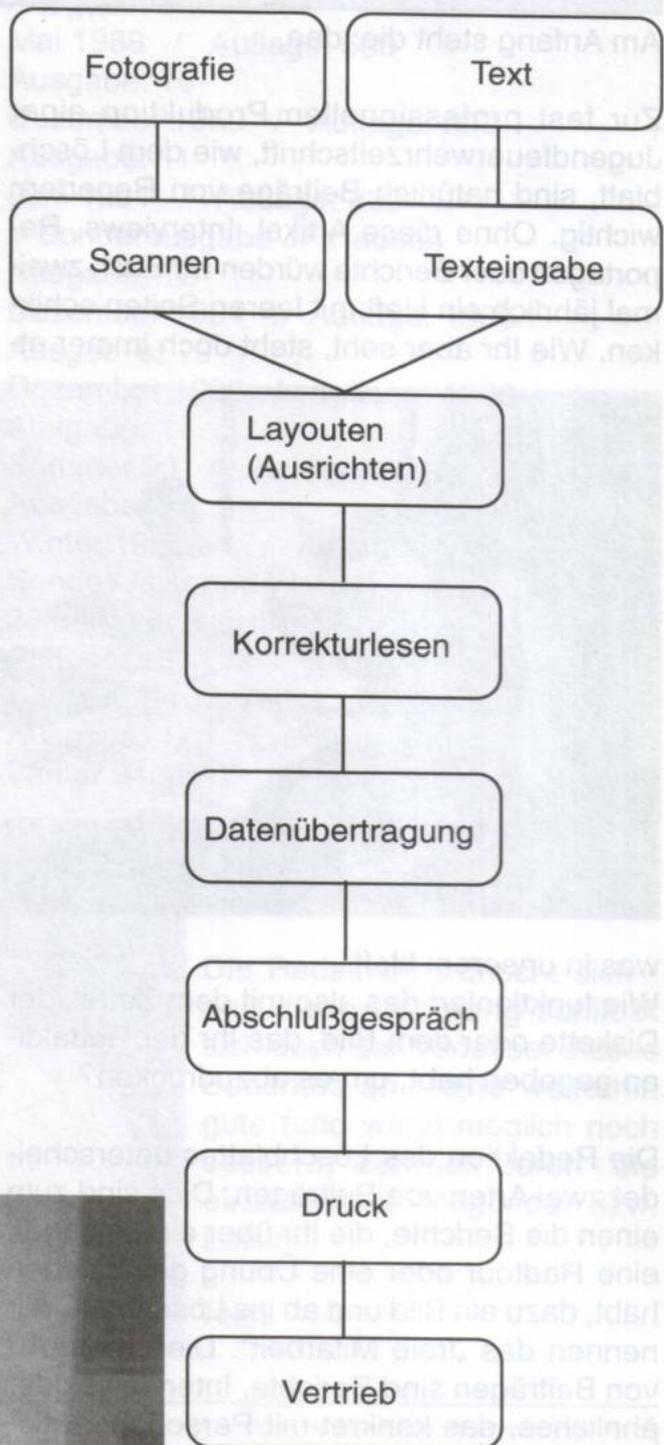
Nun vergehen ungefähr fünf Wochen bis wir wieder etwas von der Druckerei hören.

In der Druckerei läuft jetzt alles auf Hochtouren. Die Datei von der Wechselfestplatte wird in den großen Computer der Druckerei eingespeichert und weiterverarbeitet.

Jetzt werden die Daten in eine spezielle digitale Druckeinheit überspielt. Man kann sie sich als großen Laserdrucker vorstellen. Am Ende kommen die fertig bedruckten Papierbögen heraus. Unsere Sonderwünsche, wie auch der Umschlag, also die erste, zweite, vorletzte und letzte Seite werden wie früher im Offset-Verfahren gedruckt. Das heißt, es werden aus den Daten auf der Festplatte Druckplatten hergestellt, die dann in eine Druckmaschine eingespannt werden. Hier kann der Druck farbig sein. Außerdem ist die Qualität besser, als beim digitalen Verfahren. Nachdem alle Seiten unseres Heftes gedruckt sind, beginnt die Arbeit an der Schneidemaschine. Hier werden die Papierbögen auf die erforderliche Größe zurechtgeschnitten. Man muß sich jetzt z.B. für diese Ausgabe acht DIN A3-Seiten vorstellen, die geschnitten bereitliegen. Diese acht Seiten sind



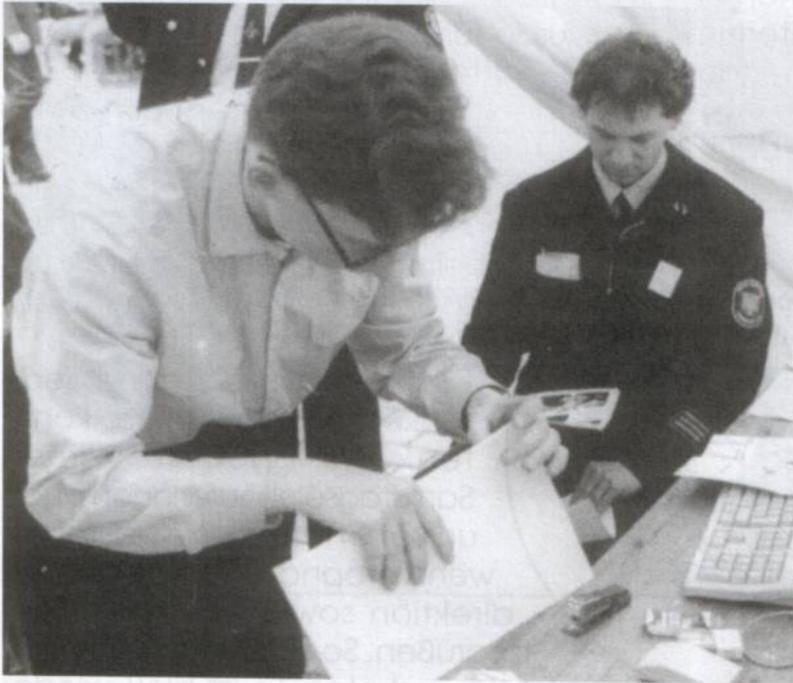
Ein Layouter bei der Arbeit



doppelt und auf der Vorder- und Rückseite bedruckt. Also vier Löschblattseiten pro Bogen. Bei acht Bögen sind es dann 36 Seiten Löschblatt. Da das Löschblatt mit einer Auflage von 1500 Exemplaren erscheint, müssen also die acht Bögen 1500 mal richtig geordnet werden. Stellt Euch vor,

## Löschblatt - von 0 auf 18 in zehn Jahren- !

man müßte das Sortieren mit der Hand erledigen! Wie Ihr auf dem Foto unten seht, geht das für kleine Mengen, zum Beispiel bei Sonderausgaben für Aktionstage. Zum Glück hat die Druckerei eine Sortier- und Heftmaschine. Was wir auf dem Foto mit einem Tacker machen, geht in der Druckerei auto-



matisch. Jetzt ist das Löschblatt fertig und kann an die Jugendfeuerwehr Frankfurt ausgeliefert werden. Nun wird von einem Redaktionsmitglied ein Haufen von 15 Kartons bei der Druckerei abgeholt. Wenn Ihr meint, die Arbeit sei vorbei, habt Ihr Euch geirrt.

Entsprechend der Mitgliederzahlen der Jugendfeuerwehren werden jetzt Päckchen gemacht, die den Jugendwarten zum Beispiel an einer Jugendwarteausgabe ausgegeben werden. Hier sind Eure Löschblätter drin.

Für unsere Kameraden der Branddirektion, also der Berufsfeuerwehr, werden für jede Feuerwache, für jedes Sachgebiet entsprechend der Mitarbeiter Päckchen gepackt und über den Kurierdienst der Branddirektion, dem ich an dieser Stelle für die Arbeit herzlich danken möchte, verteilt.

Das ist aber noch nicht alles. Nach dieser „internen“ Verteilung wird in jeder Stadtbücherei von Frankfurt eine bestimmte Anzahl von

Löschblättern verteilt. Nicht zu vergessen sind unsere Politiker, die wir natürlich auch mit unserer Zeitung beliefern, denn sie sollen ja wissen, was wir für eine Jugendarbeit machen.

Natürlich wird auch der Kreisfeuerwehrverband mit dem Löschblatt versorgt. Außerdem erhalten die Landesjugendwarte, die Fachbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit der Landesjugendfeuerwehren, die Kreisjugendwarte in Hessen, das Jugendfeuerwehrausbildungszentrum, die Landesfeuerweherschule usw. usw. jeweils Exemplare von uns.

Eine weitere wichtige Sache ist die Archivierung. Unsere Arbeit soll natürlich für unsere „Nachkommen“ aufbewahrt werden. Dies geschieht in verschiedenen Archiven. So werden einige Hefte an das Stadtarchiv geschickt. Aber auch die Deutsche Bibliothek in Frankfurt sowie die Deutsche Bücherei in Leipzig „hebt uns auf“.

So! Ich hoffe, daß Ihr jetzt ungefähr wißt, wie das Löschblatt entsteht, was es für eine Arbeit ist usw.

Wenn Ihr selbst an der Gestaltung dieses Heftes mitarbeiten wollt, meldet Euch mal bei mir.

Keine Angst, wenn Ihr etwas schreibt, die Rechtschreibkorrektur machen wir dann schon...

Redaktion **Löschblatt**

c/o Martin Sacha

Radilostraße 32

60489 Frankfurt/M

Telefon: 069/783792

Telefax: 069/7894545

# 1. Aktionstag der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main

Die gute alte Frühjahrsübung hat ausgedient, der 1. Aktionstag der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main war ein voller Erfolg.

Was uns die Hessische Jugendfeuerwehr schon lange vormacht, haben auch wir am 29. April versucht. Bei Superwetter bevölkerten wir diesmal nicht den Römerberg, sondern ein größeres Territorium zwischen Goetheplatz und Rathenauplatz.

Neben einer Fahrzeugschau und Übungen nach Feuerwehrdienstvorschriften wurde der alte Bundeswettkampf gewürdigt und der neue Bundeswettbewerb der Öffentlichkeit vorgestellt.

Extra zum Aktionstag wurde ein Button geprägt. Eine besondere Attraktion war die Luftballonaktion, bei der von den ca. 250 verschickten Karten doch noch ganze 57 Karten zurückgesendet wurden.

Der weiteste Weg von Frankfurt nach Bystrica in der Slowakei wurde von der Karte von Daniel S. aus Offenbach zurückgelegt. Er schrieb leider nicht seinen vollen Namen auf die Karte, sodaß wir noch am Forschen sind.

Informativ war der Stand der Jugendfeuerwehr Sindlingen, die über den Mißbrauch von Alkohol und Drogen berichtete.

Die Bonameser hatten ein Stück des Kalbaches mitgebracht, für den sie in einem Teilstück die Patenschaft übernommen haben.

Das **LÖSCHBLATT** war ebenfalls mit einem Stand vertreten. Hier sollte eine Sonderausgabe entstehen, die aber wegen Problemen mit dem Kopierer nicht verwirklicht werden konnte. Außerdem lief uns die Zeit davon.

Besonderen Dank müssen wir den Kameraden aus Enkheim aussprechen. Durch sie wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Leider hatten sie, genauso wie das Zelt der Videogruppe aus Eschersheim, einen schlechten Standplatz.

Unsere Kollegen der THW-Jugend zeigten ihre Kenntnisse in der Holzbearbeitung. Am Schluß entstanden aus Kanthölzern die drei Buchstaben THW.

Der Zuspruch durch die Öffentlichkeit war groß und so konnten wir neben vielen SamstagseinkäuferInnen auch unsere Chefs des Kreisfeuerwehrverbandes und der Branddirektion sowie einige Politiker begrüßen. So gut wie alle Farben waren vertreten. Es ist bloß wieder einmal fraglich, ob sie nur gekommen sind, weil ein neuer Oberbürgermeister für

## 1. Aktionstag der Jugendfeuerwehr Ffm.



29. April 1995



Frankfurt zu wählen war. Alles in allem war dieser Tag eine tolle Sache für uns und

# 1. Aktionstag der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main



Andrang beim Luftballonstand

diejenigen, die Spaß am Zuschauen hatten. Der Stadtjugendfeuerwehrausschuß dankt nochmals allen Beteiligten, die bei der Organisation und Durchführung des 1. Aktionstages geholfen haben. Dank auch an die Jugendfeuerwehren, die nur zugeschaut haben, das ist immernoch besser als garnicht zu erscheinen.

Martin Sacha



## THW-Jugendwettkampf am 08.07.95 in Bensheim

Wie gewohnt fand 1995 wieder der Landesjugendwettkampf statt. Dies war der vierte Wettkampf, der in einer ganz anderen Art und Weise ablief. Das Lagermotto hieß dieses Jahr: Europa. Jede Gruppe, die am Zeltlager (ca. 320 Jugendliche) teilnahm, sollte sich ein europäisches Land aussuchen und dort eine dem THW ähnliche Organisation ausfindig machen. Diese Organisation sollte dann am Tag nach dem Wettkampf dargestellt werden.

Die 19 gemeldeten Jugendgruppen aus allen Teilen Hessens trafen sich während des Jugendlagers in Bensheim "in der Bleiche" und mußten an 10 Stationen Aufgaben lösen. Diese Aufgaben entsprachen zur Hälfte dem in den Diensten Gelernten und zur anderen Hälfte aus "kniffligen" Spielen.

Beginn des Wettkampfes war auf 10.15 Uhr festgelegt und wurde mit vielen warmen Worten (u.a. von unserem Landesbeauftragten Herrn Lossen) eröffnet. Bis zur Mittagspause, die von 12.00 -13.00 Uhr war, sollte die erste Hälfte des Wettkampfes erledigt werden. In der Mittagspause verzogen sich alle Wettkampfteilnehmer mit einem Teller Eintopf aus der Gulaschkanne in den Schatten, denn die Sonne brannte unerbittlich. Danach wurde die zweite Hälfte erledigt.

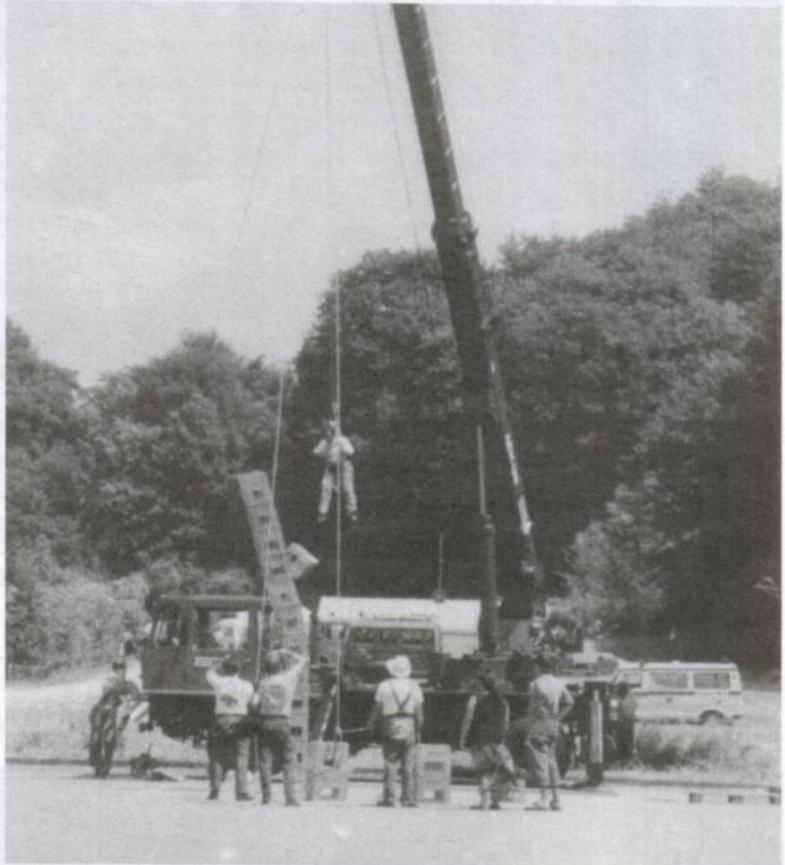
Es gab zwei verschiedene Typen von Aufgaben, die von den Gruppen zu 8 Jugendlichen erledigt werden sollten:

- 1) THW spezifische Aufgaben
- 2) Spielestationen.

Diese zwei Typen wurden durch Fragebogen ergänzt. Die Fragen waren allgemeiner und THW spezifischer Art.

Jede Aufgabe wurde durch ein langes Signal eines Sprenghornes begonnen und nach zehn Minuten Wettkampfzeit, durch zwei kurze Signale beendet.

An der ersten Station ging es um „Magische Knoten“. 2 Jugendliche erhielten die Aufgabe, so viele Knoten wie möglich in eine Halteleine zu binden. 2 andere erhielten die Aufgabe, das an einer Leine festgebundene Boot zu befreien. Wieder 2 andere fertigten auf Zuruf Knoten an. Die letzten 2 sollten die Stiche benennen.



An der zweiten Station sollten 6 Junghelfer aus 108 Karten mit der Basis von 16 Karten eine Pyramide so hoch wie möglich aufbauen. Die anderen 2 lösten einen Verkehrsfragebogen.

Sofortmaßnahmen am Unfallort hieß es an Station drei. 1 Jugendlicher sicherte die Unfallstelle ab und beurteilte die Verletzungsarten der hilfebedürftigen Personen und übermittelte diese an den Jugendlichen, der den Notruf absetzen sollte. Zwei herbeigerufene Junghelfer hat-

## THW-Jugendwettkampf am 08.07.95 in Bensheim

ten die Aufgabe, eine bewußtlose Person mittels "Rautekgriff" aus dem Fahrzeug zu bergen und diese in die stabile Seitenlage zu legen. 2 Jugendliche sollten den anderen Verletzten, der eine Brandwunde hatte, mit entsprechenden Mitteln verbinden. Die letzten 2 banden eine nicht gehfähige Person auf eine Trage und brachten sie von der Unfallstelle weg.

Station 4 hatte den etwas seltsamen Namen "Fischli". Die Junghelfer sollten in Zweiergruppen durch einen Kriechgang einen Wasserbehälter erreichen. Aus dem Wasserbehälter sind mittels einer Angel Holzklötze zu fischen. Die geangelt



Klötze waren durch den Kriechgang zum Start zurück zu bringen.

Das Thema von Station 5 war "Das Bewegen von Lasten". An dieser Station sollte ein Greifzug zwischen zwei Festpunkte für eine Last von 3 t eingesichert werden. 4 Junghelfer sollten eigenständig die benötigten Geräte für die genannte Last zusammenstellen und einsetzen. Die anderen 4 Junghelfer mußten durch anheben und absenken der Öldruckheber Kugeln in die dafür vorgesehenen Löcher eines Holzspieles manövrieren.

Aladins Wunderlampe war der Titel von

Station 6. An dieser Station sollten zwei Petromax-Lampen nach Vorschrift in Betrieb genommen bzw. zusammengebaut werden. Des weiteren sollte ein Flutlichtstrahler mit ausgezogenem Stativ vorschriftsmäßig aufgebaut und in Betrieb genommen werden. Es sollte ein bestimmter Punkt angestrahlt werden.

Wassertransport war die Aufgabe der Junghelfer an Station 7. Aus der Lauter war mittels einer Handpumpe Wasser in einen Behälter zu füllen, der auf einem Schleifkorb durch einen Hindernisparcour (Wippe, Slalom etc.) getragen werden sollte. Das am Ende übrig gebliebene Wasser

war in einen Sammelbehälter zu schütten und der Parcours von neuem zu durchlaufen.

An Station 8 ging es an die Holzbearbeitung.

2 Junghelfer sollten 10 Werkzeuge aus dem Bereich Holzbearbeitung benennen. Der Rest der Mannschaft hatte den Bau eines Holz-spielzeugs (Hufeisenwerfen) zur Aufgabe. 2 Kanthölzer waren mittels einer Kreuzüberplattung zu verbinden. Mit einem Schlangenbohrer mußten 5 Löcher gebohrt werden,

in die je 35 cm lange Rundhölzer (Durchmesser 2,5 cm) gesteckt werden sollten. Die neunte Station hatte Metallbearbeitung zum Thema und war recht einfach zu erledigen. Es gab einen Fragebogen und es sollten 10 Werkzeuge benannt werden. Außerdem galt es, Ringe für das vorher gefertigte Holzspiel zu biegen.

An der zehnten und letzten Station sollte zu guter Letzt Sportsgeist bewiesen wer-

# THW

## THW-Jugendwettkampf am 08.07.95 in Bensheim

den. Auf eine Torwand mit verschiedenen großen Löchern war mit Tennisbällen zu werfen. Je kleiner die Löcher, um so mehr Punkte waren zu erreichen.

Die Siegerehrung war ursprünglich auf 16:00 Uhr festgelegt, wurde aber wegen technischer Mängel um ca. 30 min. verschoben. Neben den ersten drei Plätzen und etlichen vierten Plätzen gab es einen Ehrenpokal für Eisenach. Der erste Platz ging an Schwalmstadt.

Den zweiten Platz belegte Korbach. Und den dritten Platz erreichte Dillenburg 2. Wir mach-



ten einen der vielen vierten Plätze und sind damit im großen und ganzen recht zufrieden.

Kerstin Wagner, THW-Jugend Frankfurt/M

## Kurz notiert

### Resolution

*Die Hessische Jugendfeuerwehr verabschiedete zur Haushaltssperre im JBFVG Veranstaltungsbereich während ihres Delegiertentages in Runkel folgende Resolution (Auszug):*

Der 18. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr am 14. Mai 1995 in Runkel befaßte sich mit der 20%igen Haushaltssperre auf Veranstaltungsmittel nach dem Jugendbildungsförderungsgesetz (JBFVG). Die hier, der Hessischen Jugendfeuerwehr jährlich zur Verfügung gestellten Mittel werden für Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung verwendet. 1994 waren dies neben Umweltseminaren auch Seminare zum Themenbereich „Jugend und Gewalt“ sowie ein Seminar in

der KZ-Gedenkstätte Buchenwald.

Die Stagnation der Veranstaltungsmittel in den vergangenen Jahren hat bereits zu einer Ausdünnung dieses Bildungsangebotes geführt. Geplante Maßnahmen werden verschoben, nötige Seminare fallen aus. Eine 20%ige Haushaltssperre bedeutet, daß der HJF 1995 nur noch rund 16.000 DM (gegenüber 37.000 DM 1985) zur Verfügung stehen. Dies obwohl der Mitgliederstand um 7.000 auf jetzt 34.000 Mitglieder gestiegen ist....

Eine Jugendarbeit, die sich auch mit neuen gesellschaftlichen Fragen beschäftigt und Antworten hierauf sucht, wird unter diesen Vorzeichen unmöglich gemacht...

Die Delegierten des 18. Del.-Tages in Runkel fordern daher die Hessische Landesregierung auf, die Haushaltssperre zurückzunehmen.

## Ferienfahrt Südtirol `95

Wie schon vor drei Jahren war das Ziel der Ferienfahrt 1995 der kleine Ort Lappach in den Südtiroler Alpen. Die Fahrt ging am 5. Juli, dem letzten Schultag, los und endete am Donnerstag, dem 13. Juli.

### 5. Juli:

Um 20 Uhr war für alle Teilnehmer Treffen am Gerätehaus der FF Sachsenhausen. Dort wurden die Mitfahrer auf die einzelnen Busse verteilt und Getränke für die Nacht ausgegeben. Mit pünktlicher Verspätung ging es dann auf die Autobahn gen Süden.

### 6. Juli:

Frühmorgens überfuhren wir mit unseren Fahrzeugen die deutsch-österreichische Grenze. Nach kurzer Fahrt, Österreich ist im Westen ja nicht so breit, verließen wir die Autobahn und folgten engen Serpentinstraßen durch kleine Bergdörfer, immer dem Brenner mit seiner Grenzstation entgegen. Nach kurzer Pause auf italienischem Gebiet, die Motoren und Kupplungen brauchten dringend etwas Erholung, ging es unserem Ziel entgegen. In Sand in Taufers wurde noch einmal Station gemacht, um Geld zu wechseln und einzukaufen. Danach wurde nach Lappach, unserem Ziel, gefahren und die Häuser, insgesamt vier Stück, bezogen. Der Rest des Tages stand dann zur freien Verfügung, jedoch mußte der erste VW-Bus schon in die Werkstatt, weil die Ölwanne undicht war. In der freien Zeit wurde das Schwimmbecken, das zum allgemeinen Bedauern schon um 21 Uhr durch Betreuer geschlossen wurde, eifrig genutzt.



### 7. Juli:

Am zweiten Tag führte uns eine Wanderung zum nahe gelegenen Neves-Stausee. Dort gab es eine Vesperpause zum Erholen und Stärken, bevor es weiter zur Nevesjoch-Hütte (2420 m. ü. NN) ging. Während sich die ersten schon wieder an den Abstieg machten, trafen andere, es waren insgesamt gar nicht so viele, die den Aufstieg gewagt hatten, erst ein. Sogar eine Fußverletzte schaffte es, den Gipfel zu erklimmen. Toll gemacht!

### 8. Juli:

Dieser Tag verlief wieder ruhiger. Morgens konnte in Sand eingekauft werden und nach dem Mittagessen ging es ins Freibad, wo Drachenflieger und Paragleiter zu beobachten und sich Sonnenbrand zu holen war.

### 9. Juli:

Der Morgen stand wieder zur freien Verfügung und am Nachmittag bestand die Möglichkeit, zum Praxer Wildsee zu fahren und sich dort Boote zu mieten.

### 10. Juli:

Am Montag wurde eine Dolomiten-Rundfahrt mit zwei großen Reisebussen und Aufenthalt am Falzarego-Pass (2117 m. ü. NN) gemacht. Manche Kameradinnen und Kameraden nutz-





## Ferienfahrt Südtirol '95

ten die Möglichkeit, mit einer Seilbahn bis zum höchsten Gipfel vorzudringen und dort die Aussicht zu genießen. Bedingt durch die

parkt hatten, abgerundet.

12. Juli:



Der letzte Tag. Nach einer Einkaufstour durch Sand fuhren wir auf den Speikboden. Bei der Abfahrt mit dem Sessellift fing es leicht an zu regnen, was eine Reparatur des nichtfunktionierenden Scheibenwischers nötig machte. Durch einen Kurzschluß ging der Kabelbaum in Flammen auf. Der Erfolg war, daß der Scheibenwischer wieder funktionierte, jedoch fast alle Ka-

weiche Federung der Busse litten manche Mitfahrer an "Seekrankheit" mit den dazugehörigen Folgeerscheinungen.

11. Juli:

Wie auch an den Tagen zuvor herrschte wunderbares Wanderwetter. Den Teilnehmern der Fahrt wurden zwei Touren zur Auswahl gestellt. Die eine Tour verlief relativ eben im Tal für die Verletzten und Lustlosen, während die andere zur Kasseler Hütte führte. Diese Hütte war als Ausgangspunkt für eine weitere Tour gedacht, die jedoch aus Zeitmangel entfallen mußte. Im Anschluß an die beiden Touren wurde der Tag durch ein Abendessen in einem Restaurant in Rein in Taufers, wo wir ge-

kabel verschmort waren, und der GW in eine Werkstatt kam, weil er nicht mehr fahrbereit war. Am Spätnachmittag fuhren wir noch nach Bruneck, wo wir die Wache der Freiwilligen Feuerwehr besichtigten. Die FF-Bruneck ist eine sogenannte Stützpunktwehr, die deshalb eine große Wache und auch dementsprechend Sonderfahrzeuge, z. B. einen GW-



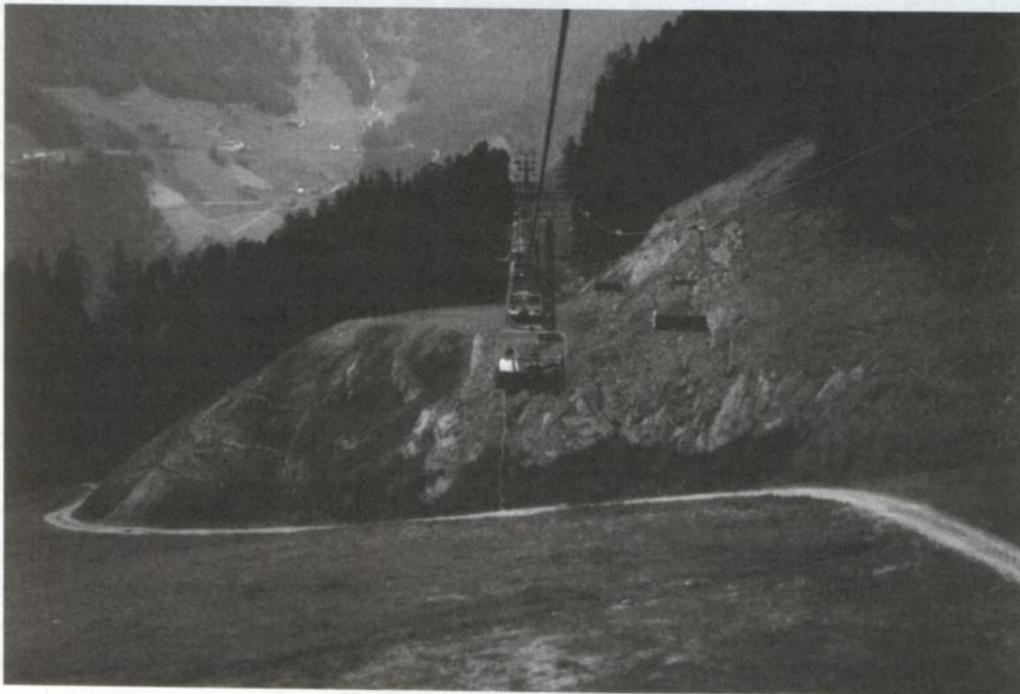
## Ferienfahrt Südtirol '95

Gefahrgut, besitzt. Bei der Rückfahrt nach Lappach fing es an, wie aus Strömen zu regnen. Das einzige Mal, daß wir während der ganzen Fahrt schlechtes Wetter hatten!

13. Juli:

Vor dem Frühstück wurden die Busse beladen, wobei aber nicht alles nach Plan verlief. Nach dem Frühstück begann die Rückfahrt nach Frankfurt am Main, die eigentlich ohne größere Probleme bewältigt wurde, wenn man davon absieht, daß das MTF der FF-Zeilsheim etwa zwei Kilometer vor dem Gerätehaus Sachsenhausen mit einem Kupplungsschaden liegen blieb und die restliche Strecke im Schlepp zurücklegen mußte. Gegen 21 Uhr trafen die letzten Fahrzeuge in Sachsenhausen ein. Mit dem

Umladen des Gepäcks und der Abfahrt in die einzelnen Stadtteile ging die Ferienfreizeit 1995 nach Lappach im schönen Südtirol zu Ende.



Und zum Schluß noch einige Daten. Insgesamt nahmen 112 Personen, davon 13 Mädchen, an der Fahrt teil. Die Teilnehmer waren in vier Häusern untergebracht. Zum Transport der Mitfahrer wurden 13 Busse (elf MTFs verschiedener Freiwilliger Feuerwehren, ein MTF des Katastrophenschutzes und ein angemieteter Sixtbus) benötigt.

Wenn man ein Fazit ziehen soll, kann man sagen, daß diese Ferienfreizeit ein Erfolg war, sehr viel unternommen wurde und eigentlich jeder mit Freude daran teilgenommen hat. Frö

## Interview

**Löschblatt:** Was ist an dem Gerücht dran, da? Schwester S. durch einen Autounfall umgekommen ist?

**Thomas H.:** Sie lebt noch, ich habe Gestern noch mit ihr telefoniert.

**Löschblatt:** Wann bringt Ihr ein neues Album raus, und wie wird es heißen?

**Thomas H.:** Wir arbeiten noch dran, es wird "Zurück nach Rödelheim" heißen.

**Löschblatt:** Ist die Schwester die Berühmteste von Euch?

**Thomas H.:** Warscheinlich ja, durch das Lied "Ja klar".

**Löschblatt:** Wieviel CD's habt Ihr bis jetzt schon von Euerm Album "Direkt aus Rödelheim" schon verkauft?

**Thomas H.:** Etwa 130.000 Stück.

**Löschblatt:** Habt Ihr Probleme, auf die Straße zu gehen ohne erkannt zu werden?

**Thomas H.:** Es geht, außer wenn wir zu dritt irgendwo rumlaufen.

**Löschblatt:**

Auf dem Konzertmitschnitt von VIVA redet nur der Moses, warum?

**Thomas H.:** Es gefällt mir nicht so, und außerdem hat Moses mehr Erfahrung.

**Löschblatt:** Wer hat von Euch beiden die Schwester S. mitgebracht?

**Thomas H.:** Ich kannte sie aus der Schule.

**Löschblatt:** Weshalb hat die Schwester S. mehr Erfolg als ihr? Vielleicht weil sie Deutschen Hip Hop macht?

**Thomas H.:** Das kann ich nicht beeinflussen.

**Löschblatt:** Wie war das früher, hast Du f schon gerappt als Du noch jünger warst?

**Thomas H.:** Ja, ich habe Englisch gerappt.

**Löschblatt:** Hast Du schon öfter Briefe von Fans und Nicht-Fans bekommen?

**Thomas H.:** Die Briefe gehen an ein Post-

fach und sie werden vom Supporter-Team beantwortet.

**Löschblatt:** Was sagen eure Eltern dazu, daß Ihr so berühmt seit?

**Thomas H.:** Für Moses seine Eltern ist es nichts besonderes, denn sie hatten schon damit zu tun. Meine Eltern freuen sich, aber ich soll auf dem Teppich bleibe.

**Löschblatt:** Weshalb habt Ihr etwas gegen die Fanta Vier?



**Thomas H.:** Wir finden uns am Geilsten.

**Löschblatt:** Wo seid Ihr am beliebtesten in Deutschland außer in Frankfurt?

**Thomas H.:** Alle Konzerte waren ausverkauft.

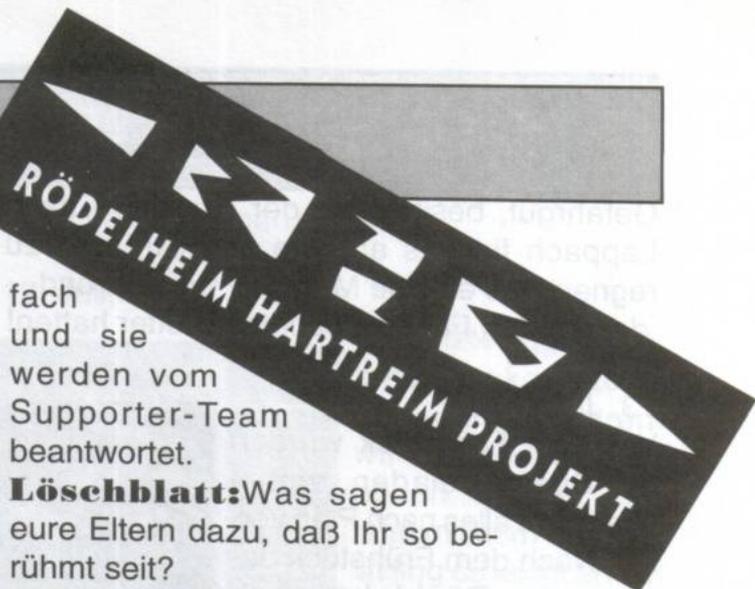
**Löschblatt:** Wie ist die Kritik zu Eurer Musik?

**Thomas H.:** Es gibt unterschiedliche Meinungen.

**Löschblatt:** In der Fernsehsendung "Super" ( in SAT.1) mit den Moderatoren Gero Pflaum und Markus Gerwinat, wurde das Buch "Der kleine Pelham" vorgestellt, gibt es das Buch wirklich?

**Thomas H.:** Nein, es gibt das Buch nicht.

**Löschblatt:** Wie stehst du dazu, daß manch Leute sagen, daß ihr Rödelheim als Getto



## Interview

hinstellt?

**Thomas H.:** Es stimmt nicht, Rödelheim ist ein ganz normaler Stadtteil.

**Löschblatt:** Wo war das größte Publikum gewesen, vor dem Ihr bis jetzt einen Auftritt hattet?

**Thomas H.:** In Frankfurt auf der Zeil bei "Sounds of Frankfurt".

**Löschblatt:** Als Moses bei Boulevard Bio (ARD) war, hat er nichts von dir gesagt, weshalb?

**Thomas H.:** Wenn niemand danach fragt.

**Löschblatt:** Welche Hobbies habt Ihr (außer Rappen)?

**Thomas H.:** Abhängen. Mit den Jungs einen Saufen gehen.

**Löschblatt:** Es gehen die verschiedensten Gerüchte um, welche Schule Ihr besucht habt. Welche habt ihr konkret besucht?

**Thomas H.:** Der Moses hat die Körner-, Bettina-, Ernst Reuter- und die Begemann-Schule besucht. Und ich habe die Arndt - und die Liebig-Schule besucht.

**Löschblatt:** Mögt ihr Crossover?

**Thomas H.:** Ich finde ein paar korrekt.

**Löschblatt:** Mögt ihr Gruppen wie z. B. Jazzkantine, die Hip Hop mit Jazz mischen?

**Thomas H.:**

Es kommt auf die Machart und auf die Texte an.

**Löschblatt:** Mögt Ihr Techno?

**Thomas H.:** Ich finde Techno scheiße aber "The Prodigy" find ich ganz korrekt.

**Löschblatt:** Wie beurteilst Du die Lage der deutschsprachigen Musik in Bezug auf Jazz, Hip Hop, Metal, Rock & Pop?

**Thomas H.:** Ich kann das nicht so entscheiden, weil entweder gefällt mir etwas oder ich finde es scheiße.

**Löschblatt:** Was war Eure erste Platte?

**Thomas H.:** Meine war eine CD von "Kiss" und von Moses Wares.

Danke für das Interview.

Das Supporter-Team ist unter 069/7896495 zu erreichen!

Thomas H. wurde von Uwe Zimmermann, JF Rödelheim interviewt.

Hier könnte Ihre  
Anzeige stehen!

## Zeltlager der JF Rödelheim in Niendorf

Vor zehn Jahren, 1985, wurde zwischen der Freiwilligen Feuerwehr Niendorf 2 und der FF-Rödelheim ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Aus diesem Grund entschloß sich die JF-Rödelheim, über Fronleichnam dorthin ins Zeltlager zu fahren.

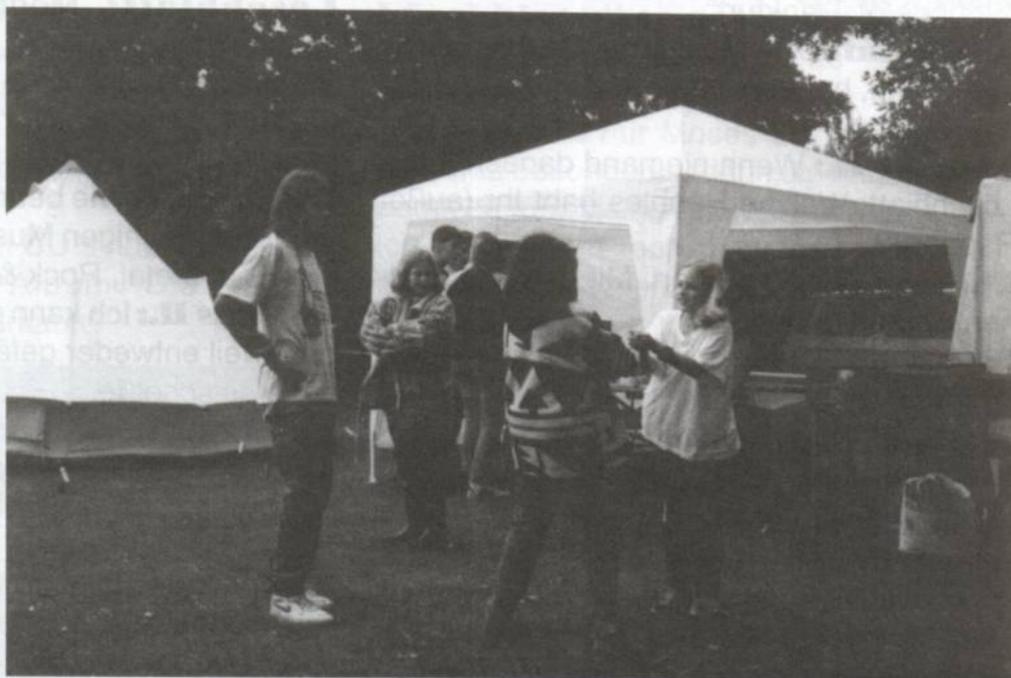
Am Mittwoch gegen Mittag fuhren wir mit drei Fahrzeugen, den MTFs aus Kalbach und Bonames und unserem LF 16-TS, nach Niendorf 2, einem kleinen Ort bei Uelzen in Niedersachsen.

Abends kamen wir an unserem Zielort an, wo wir von Otto Mayer, dem Wehrführer, sehr freundlich empfangen wurden. Auf einem Sportplatz etwas außerhalb des Ortes schlugen wir schnell die Zelte auf, da

schon langsam die Nacht hereinbrach. Trotz der Dunkelheit wurde noch lange zusammengesessen. Am nächsten Morgen fuhren wir nach Esterholz an die Schleuse Uelzen und besichtigten diese. Die technischen Anlagen und die Steuerzentrale konnten wir besichtigen. Außerdem bekamen wir genau erklärt, wie die Schleuse funktioniert. Am Nachmittag ging es dann in ein Museumsdorf, in dem es ein altes Spritzenhaus mit Inventar und noch viele andere alte Gebäude, z. B. Bauernhäuser und eine Schmiede gibt. In allen Gebäuden konnte man sich über das Leben früher informieren.

Am Freitag stand Uelzen auf unserem Plan. Dort besichtigten wir die Stützpunktfeuerwache, die dort stationierten Fahrzeuge und Anhänger und die Leitstelle Uelzen. Danach konnte sich in der Stadt umgesehen und eingekauft werden. Nachmittags ging es ins Hallenbad, da das Wetter für einen Frei-

badbesuch zu schlecht war. Sofort nach dem Schwimmbadbesuch fuhren wir zu der JF-Wrestedt, die uns zu einem gemütlichen Grillabend eingeladen hatte. Als eine "Disco" im Aufenthaltsraum im Gange war, trafen sich die Betreuer beider Jugendfeuerwehren auf der Terrasse, da nur dort ( bei geschlossener



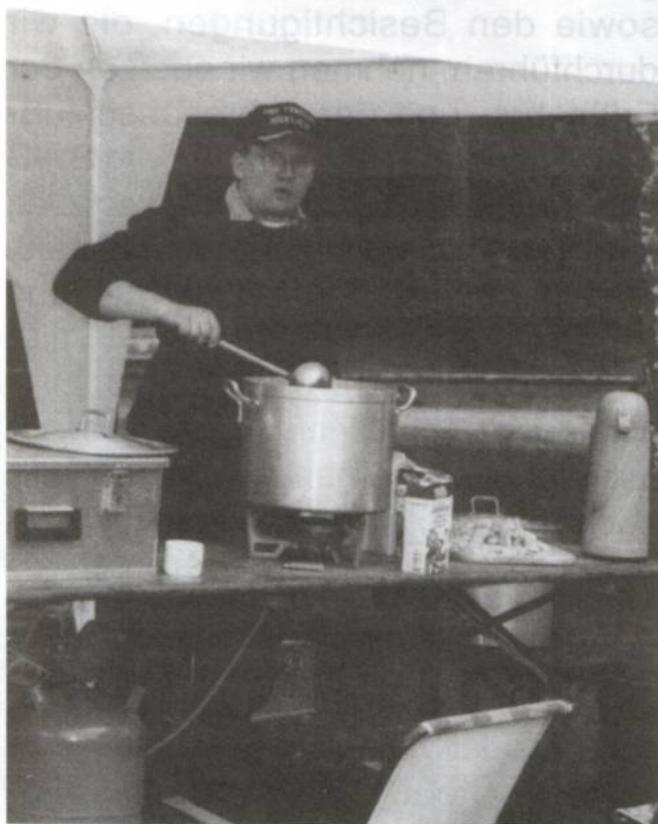
Eingangstür) eine Unterhaltung möglich war. Als Abschluß des Tages stand noch eine Nachtwanderung an, an der aber nicht alle teilnehmen konnten, da sie einfach nicht wach zu kriegen waren ( stimmt's, Boris ?! ). Nach anfänglicher Furcht, ausgelöst durch Schauergerichten, waren alle begeistert davon. Der Samstag war der eigentliche Festtag. Dieser Tag wurde mit einem Umzug durch den Ort eingeleitet, der am Wettkampfstadion endete. Auf diesem Platz begannen im Anschluß die Gemeindegewettkämpfe der Einsatzabteilungen und die Gemeindeausscheidung der Jugendfeuerwehren im Bundeswettbewerb. In einer Pause zeigte die JF-Rödelheim eine FwDV 4, die bis zum Verlassen des morastigen, vom Regen aufgeweichten, Übungsplatzes, was nicht nach Plan verlief, ohne Probleme ablief. Am Abend des Samstags ging das Dorffest in der Festscheune erst richtig los. Hier wurden die

## Zeltlager der JF Rödelheim in Niendorf

Kontakte mit den Niendorfern, die schon am Vorabend geknüpft worden sind, vertieft, und auch die, am Samstag mit dem Wochenend-Ticket (Railway to Eden-Tour) nachgereisten, Kameraden der Einsatzabteilung hatten ihren Spaß. Es wurde noch eine lange Nacht für die Feiernden der beiden Einsatzabteilungen. Am Sonntag mittag verabschiedeten wir uns nach dem traditionellen Tortelliniessen, das immer den Abschluß unserer Zeltlager bildet, mit der Übergabe eines Präsentes und traten die Heimreise an. Gegen 24 Uhr traf der Konvoi am Gerätehaus Rödelheim ein und ein schönes Zeltlager ging zu Ende.

Man kann sagen, daß sich durch dieses Zeltlager die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen der Niendorfer und der Rödelheimer

Feuerwehr sehr gut entwickelt haben, was daran zu erkennen ist, daß seit Juni schon



mehrere gegenseitige Besuche stattfanden. So waren einige Kameraden aus Niendorf im September zum Sommerfest der FF-Rödelheim nach Frankfurt angereist. Aber auch zu anderen Feuerwehren im Landkreis Uelzen konnten während dieses Zeltlagers gute Kontakte aufgebaut werden, was daran zu sehen ist, daß im nächsten Jahr die JF-Wrestedt ihr Zeltlager in Frankfurt - Rödelheim machen will.

Mit einem dreifachen "Gut Wehr" senden wir abschliessend noch einen schönen Gruß an die Freiwillige Feuerwehr Niendorf 2. „Es war einfach super bei Euch“!

Frö

## Jugendfeuerwehr Praunheim

Am 08. Oktober 1978, fast auf den Tag genau 58 Jahre nach Gründung der FF-Praunheim, wurde die Jugendfeuerwehr Praunheim durch die Initiative von Werner Waigand, Dieter Wolff, Jürgen Eisenblättter und des damaligen Wehrführers, Hans Memel, gegründet. Von Beginn an waren 15 Jugendliche dabei, die sich für die Feuerwehr interessierten.

Anfangs gestaltete sich die Jugendarbeit recht schwer, da es im damaligen Gerätehaus keinen Unterrichtsraum gab. So wurden bis nach dem Umbau des Gerätehauses 1980 die theoretischen Dienste auf der Feuerwache 7 und in der alten Zehntscheune abgehalten, wo bis zum Umzug in das neue Gerätehaus am 01. Oktober 1994 auch noch ein Fahrzeug stand. Bis Mitte der Achtziger Jahre verfügte die FF-Praunheim über drei Fahrzeuge des Katastrophenschutzes, ein LF 16-Ts und ein SKW auf Magirus-Fahrgestellen sowie einen FuKoW auf DKW Munga, ehe diese nach und nach durch ein TLF 16-23 auf Magirus/Iveco und zwei LF 16-Ts auf Daimler-Benz-Fahrgestellen ersetzt wurden.

Von Anfang an führte die Jugendfeuerwehr Praunheim über Pfingsten und in den Sommerferien Freizeiten durch, die uns unter der Leitung von JFW Dieter Wolff von der Wetterau über den Schwarzwald, den Pfälzer Wald bis nach Frankreich führten. Das Geld für diese Freizeiten wurde damals unter anderem durch das Sammeln von Altpapier gesammelt, was mit den Zuschüssen und den Spenden auch ausreichte, um im Laufe der Jah-

re ein eigenes Zelt, Ausbildungsmaterial und einen Overheadprojektor zu beschaffen. Im März 1991 trat Dieter Wolff nach 13 Jahren aktiver Jugendarbeit als Jugendwart zurück und Andreas Faller übernahm dessen Arbeit. Danach führte uns die Freizeit 1992 in den Harz nach Braunlage, von wo aus wir Tagesfahrten in die neuen Bundesländer unternahmen. Es folgten weitere Freizeiten nach Kierspe und 1994 an den Helene-See nach Frankfurt/Oder, die jeweils in den Sommerferien stattfanden.

Aber auch an anderen Stellen sind wir aktiv. Außer den wöchentlichen Übungen bzw. theoretischen Unterrichten sowie den Besichtigungen, die wir durchführen, nehmen wir auch an der Frühjahrs- und der Jahresabschlussübung, an Lehrgängen und dem BWB teil. Im Jahre 1993 nahmen wir auch erstmals an der Leistungsspange teil. In Zusammenarbeit mit den JF aus Hausen und Heddernheim wurde dieser Leistungsnachweis bestanden. Natürlich beschäftigen wir uns nicht nur mit Feuerwehrthemen, sondern lockern auch mit Spielen den Unterrichtsplan auf, und laden auch Referenten zu Alltagsthemen ein.

Zwischenzeitlich - auch durch das Herabsetzen des Eintrittsalters der Jugendfeuerwehr - stieg der Mitgliederstand bis heute auf 30 Jugendliche, davon 3 Mädchen, an. Wer einmal bei unserer Jugendfeuerwehr war, wird in der Regel auch zur Einsatzabteilung überwechselt. So stammen heute über 60% aus den Reihen der Jugendfeuerwehr!

Andreas Faller,  
JFW Praunheim

1822

**Zukunft  
natürlich mit uns.**

**1822-StartSet**



**Frankfurter Sparkasse**

## Jubiläum JF Kalbach

Eine (fast) vollständige Chronik:

In diesem Jahr, genauer gesagt am 1. Oktober 1995, ist es exakt 25 Jahre her, daß die Freiwillige Feuerwehr Kalbach, damals noch nicht zur Stadt Frankfurt gehörend, eine eigene Jugendabteilung gründete. Grund genug für uns, dieses historische Datum nicht nur ausgiebig zu feiern (was selbstverständlich auch passieren wird...), sondern auch einmal Rückschau zu halten, was in diesen



Die erste Jugendfeuerwehr im Gründungsjahr 1970

glorreichen 25 Jahren so alles passiert ist in unserer Jugendfeuerwehr am nördlichen Stadtrand von Frankfurt am Main. Nicht ohne Stolz blicken wir zurück auf eine von Kameradschaft geprägte, lustige und auch (z.B. bei Wettkämpfen) erfolgreiche Zeit.

Also: Vorhang auf, Bühne frei für 25 Jahre Jugendfeuerwehr in Kalbach:

Gegründet wurde die Jugendfeuerwehr der FF-Kalbach (die übrigens seit 1927 besteht) am 01.10.1970 von Josef Uttendorfer, der das Amt des Jugendfeuerwehrwartes zwölf Jahre bis 1982 ausübte und von 1973 bis 1982 auch Stadtjugendfeuerwehrwart war. Diese neue Abteilung der FF ging hervor aus diversen Jugendgruppen, die die Wehr schon in den 50er und 60er Jahren hatte. Hinter diesen Gruppen stand der Gedanke, den Nachwuchs der Wehr möglichst aus den eigenen Reihen heranzuziehen. Sie waren erfolgreich bei Übungen und Wettkämpfen und beteilig-

ten sich damals sogar noch bei „echten“ Brandeinsätzen (heutzutage dürfen Jugendliche natürlich nicht mehr an Einsätzen teilnehmen). Josef Uttendorfer startete seine neue JF mit zehn Jugendlichen aus Kalbach, von denen später alle in die Einsatzabteilung übernommen werden konnten, vier verrichteten dort ihren Dienst noch heute. Insgesamt hat die Einsatzabteilung in den letzten 25 Jahren 37 Mitglieder aus der Jugendfeuerwehr in ihre Löschgruppen aufnehmen können, was zeigt, daß die Feuerwehr auch durchaus Nutzen aus ihrer gemeinnützigen Jugendarbeit ziehen kann.

Bis 1982 gewann Kalbach unter Josef Uttendorfer siebenmal die Kreisabscheidungen zum Bundeswettkampf, was sie zur Teilnahme an den Hessischen Landesjugendfeuerwehrwettkämpfen berechtigte. Hier wurden meist gute Platzierungen erreicht und man gewann wertvolle Sachpreise wie z. B. ein Zelt, eine Tischtennisplatte etc.

Im Jahr 1980 konnten wir das zehnjährige Bestehen mit einer großen Schauübung der Frankfurter Jugendfeuerwehren gefeiert werden, woran sich auch die ehemaligen Mitglieder der ersten Kalbacher Jugendgruppe beteiligten und ihr Können unter Beweis stellten.

1982 übernahm der bisherige Stellvertreter Josef Mag das Amt des JFW von Josef Uttendorfer. Gleichzeitig war er Mitarbeiter im Stadtjugendfeuerwehrausschuß, wodurch die Beziehungen zu JF's des Stadtgebietes des Hochtaunuskreises vertieft werden konnten. 1984 nahm die Jugendfeuerwehr an einem Internationalen Zeltlager in Hamburg-Duvenstedt teil.

Das 15-jährige Jubiläum wurde nicht 1985 gefeiert, sondern auf den „Tag der Feuerwehr“ der FF Kalbach vom 6.-8. Juni 1986 verlegt, die JF veranstaltete ein „Spiel ohne Grenzen“ im Stadtpark, das die JF Oberrad gewann. Die Jugendfeuerwehr Kalbach bekam einen TSA von der Wehr zum Geburtstag geschenkt. Für den zum stellvertretenden Wehr-

## Jubiläum JF Kalbach

führer aufgestiegenen Josef Mag übernahm Stefan Cornel am 3. Mai 1986 die Betreuung und Ausbildung der Kalbacher Jugendlichen, er ist übrigens bis heute Jugendfeuerwehrwart.

1989 nahm Kalbach zum erstenmal nach einigen Jahren wieder an den Kreisabscheidungen teil und erzielte in Fechenheim auf Anhieb den dritten Platz!!! Applaus bitte!

1990 wurde im kleinen Rahmen das 20-jährige Bestehen der JF im Gerätehaus gefeiert. Im selben Jahr beteiligten sich zwei Kalbacher Jugendliche an einer Baumpflanzaktion der Hessischen Jugendfeuerwehr. Wir beteiligten uns auch am Umweltschutztag und am Aktionstag in Hadamar.

Im Jahr 1991 beteiligten ich, der Autor dieses Artikels, und drei weitere JF-Mitglieder sich zusammen mit Josef Mag an einer sehr schönen Fahrt des Stadtjugendfeuerwehrverbandes nach Südtirol in das Mühlwaldner Tal. Anlässlich der Brandschutzwoche betrieben wir im selben Jahr einen Infostand auf dem Kalbacher Stadtfest. Bei der Jahresabschlussübung der Frankfurter Jugendfeuerwehren in Kalbach mit neun teilnehmenden Wehren hieß das Thema „Wasserversorgung über weite Strecken“.

Aus dem Jahre 1992 sind nur erwehenswert, daß regelmäßige Jugendfeuerwehrausschußsitzungen (jeden vierten Donnerstag) eingeführt wurden und die JF sich am Aktionstag in Hünfeld beteiligte.

Nun kommen wir zu einem ganz besonderen Jahr für die Jugendfeuerwehr Kalbach: 1993.

In diesem Jahr wurde Kalbach nämlich endlich mal wieder Sieger bei den Kreisabscheidungen. Das wurde natürlich gebührend gefeiert...

In den Sommerferien veranstalteten wir ein Zeltlager in Pritzerbe in Brandenburg, natürlich auch unter dem Aspekt harten Trainings unter der fachkundigen Aufsicht unseres

Wehrführers Jürgen Lang (etwas unrühmlich für uns ist leider die Tatsache, daß wir in Hungen trotzdem nur den Platz 30+X erzielten, hrämmhämm...

1994 schließlich wurde eine Jugendordnung für die Kalbacher Jugendfeuerwehr ausgearbeitet und verabschiedet. Außerdem nahmen wir natürlich am 16. Hessischen Feuerwehrtag in Friedrichsdorf teil. Und: erstmals hat auch die JF-Kalbach ein weibliches Mitglied.

1995, im Jubiläumsjahr, wurde der diesjähri-



ge Stadtjugendfeuerwehrtag in der alten Kalbacher Turnhalle abgehalten in der auch umfangreiches Festprogramm zu unseres 25-Jährigen Jubiläums stattfinden wird.

So, das war eine kleine Zusammenfassung der vergangenen 25 Jahre, natürlich ohne Anspruch auf absolute Vollständigkeit, aber ich denke schon, daß jeder Leser einen recht umfassenden Einblick in das Geschehen rund um unsere Kalbacher Jugendfeuerwehr gewinnen konnte. Ich selbst habe jedenfalls beim Schreiben diese Artikels viele interessante Details über meine JF erfahren, die mir vorher so nicht bekannt waren.

Abschließend bleibt mir nur noch im Namen aller Mitglieder der Kalbacher JF den drei Ju-

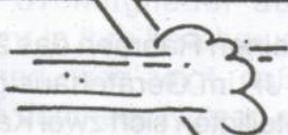
## Jubiläum JF Kalbach

gendrehwarten Josef Uttendorfer (natürlich ganz besonders), Josef Mag und Stefan Cornel meineiche Dank für 25 Jahre ehrenamtliche Jugendarbeit in Kalbach auszusprechen, un der JF Kalbach noch mindestens

weitere 25 Jahre erfolgreiches Bestehen zu wünschen.

Christian Britz, Kassenwart der JF Kalbach

### HORST SCHRÖDER'S FAHRSCHUL-TEAM



**Wir wollen, daß Sie gut abfahren!**

"Führerschein machen muß kein Problem sein", sagen wir vom Fahrschul-Team, "und kosten muß es auch nicht viel" (vor allem nicht auf einen Schlag). Deshalb halten wir drei nette, kleine Autos und zwei Motorräder, mit denen das "Fahren lernen" Spaß macht, für sie bereit. Aber auch unser theoretischer Unterricht bringt's.

Überzeugen Sie sich!

Fangen Sie bei uns an und machen Sie Ihren Führerschein!

#### Dornbusch

Theoretischer Unterricht:

Freitag 18:30 - 20:00 Uhr  
Samstag 10:00 - 11:30 Uhr

Anmeldung:

Montag - Freitag 16:00 - 19:00 Uhr  
Montag - Samstag 10:00 - 13:00 Uhr

Am Dornbusch 1, 60320 Frankfurt am Main, Tel. 069 / 56 66 64

#### Schloßstraße

Theoretischer Unterricht:

Montag 18:30 - 20:00 Uhr  
Mittwoch 19:00 - 20:30 Uhr

Anmeldung:

Montag - Freitag 16:00 - 19:00 Uhr  
Dienstag - Samstag 10:00 - 13:00 Uhr

Schloßstraße 11, 60486 Frankfurt am Main, Tel. 069 / 77 94 27

**Wir wollen, daß Sie gut abfahren!**

### HORST SCHRÖDER'S FAHRSCHUL-TEAM



## Neue Fahrzeuge

Im August 1995 wurde bei der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main eine neue Drehleiter mit Korb (DLK 23-12 CC) in Dienst gestellt.

Diese Drehleiter ist speziell für den Einsatz in verkehrsberuhigten (also engeren) Zonen gebaut worden. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um ein dreiachsiges Fahrgestell von Mercedes Benz, an dem sich zwei Achsen lenken lassen. Es sind die Vorderachse und die zweite Hinterachse. Dadurch hat die neue DLK 23-12 CC einen erheblich verkleinerten Wendekreis. Dieser beträgt etwa nur noch 15 Meter; bei den anderen Drehleitern sind es etwa 21 Meter.

Die Leiter hat eine Steighöhe von 23 Metern bei einer Ausladung von 12 Metern (die maximale Steighöhe liegt bei ca. 30 Metern).

Standort der Drehleiter ist die Feuerwache 2 in der Burgstraße (Bornheim). Hier findet man die meisten verkehrsberuhigten Zonen Frankfurts.

Technische Daten:

Fahrgestell: Mercedes Benz 1124F

Motor: Mercedes Benz Sechszylinder Reimotor mit Turbolader und 240 PS



Aufbau: vierteiliger Leiterpark mit Stülperrettungskorb von Iveco Magirus

Korbbelastung: ca. 270 kg (drei Personen)

Getriebe: Allison -Viergang -Automatikgetriebe

Länge des Fahrzeuges: 10,00 Meter

Breite des Fahrzeuges: 2,34 Meter

Höhe mit Leiterpark: 3,15 Meter

Sonstiges: Am Rettungskorb befinden sich zwei Flutlichtscheinwerfer mit je 1000 Watt, eine Halterung für eine Krankentrage oder ein Belüftungsgerät und ein Wendestrahrohr mit einer Leistung von 1800 Litern pro Minute. Am Drehturm der Leiter ist ein Stromerzeuger mit acht kVA montiert, der die Flutlichtscheinwerfer am Rettungskorb speist. Die Leiter und die Abstützung sind komplett computergesteuert.

Benjamin Trosch

## P.S. Löschblatt aktuell

Die Jugendfeuerwehr Frankfurt a.M. Kalbach möchte dem Löschblatt und seinem Team zum 10 jährigen Jubiläum alles Gute wünschen.

Beim Durchforsten unserer Löschblatt- Sammlung, konnten wir sehr gut feststellen, daß sich das Löschblatt immer weiter und positiv entwickelt hat und dadurch heute eine aktuelle Jugendfeuerwehr - Zeitung ist.

Auch die Jugendfeuerwehr Kalbach hat eine Bindung zum Löschblatt.

So kam der Name LÖSCHBLATT, der durch einen Wettbewerb ermittelt wurde, aus der Jugendfeuerwehr Kalbach.

Zur ersten Löschblatt Redaktion gehörten u.a. die Jugendwarte der Jugendfeuerwehr Kalbach Josef Mag und Stefan Cornel. Josef Mag war bis 1988 Redaktionsmitglied.

Wir wünschen dem Löschblatt immer genügend Berichte aus den Reihen der Jugendfeuerwehr und dem Team: Macht weiter so !!!!!

JF Kalbach

## Ferienwochenende der JF Sindlingen

Vom 07. April bis zum 09. April 1995 verbrachte die Jugendfeuerwehr Sindlingen wiederum ein abwechslungsreiches gemeinsames Wochenende. Übernachtet wurde in der Wache und für Verpflegung war bestens gesorgt.

Am Freitag abend, dem ständigen Übungsabend der Jugendfeuerwehr, wurde erst noch eine Übung auf dem Paul-Kirchof-Platz und eine zweite in der Sefa abgehalten. Danach fing das unterhaltsame Wochenende an.

Samstag morgen, gegen fünf Uhr, fuhr eine ziemlich verschlafene Meute mit drei ausgeschlafenen Fahrern Richtung Köln. Das Phantasialand stand auf dem Programm. Die Attraktionen des Phantasialandes sind immer wieder eine Fahrt dorthin wert. Das Gejohle d Mädels und Jungs war besonders groß, als der Betreuer Marcus Schröder zur Mitwirkung in einer Vorstellung im Schiefen Haus animiert wurde. Da war der Spaß natürlich vorprogrammiert.

Der Weltraumflugsimulator „Galaxy“ war der Schlager bei den Jugendlichen. Eine Enttäuschung gab es aber leider auch: In einer Show, die mit den Worten „Feuer, Wasser und Licht“ angekündigt war, gab es zwar viel Wasser und Licht, aber auf das Feuer warteten sie vergebens.

Der Sonntag wurde nach reichlichem Frühstück und dem Reinigen der Wache zum Fuß-

ballspielen genutzt. Dabei tat sich, zur Verwunderung vieler, Jugendfeuerwehrwart Markus Körner besonders hervor, der mit aufopferndem Körpereinsatz und Gewandtheit glänzte und kaum vom Ball zu trennen war.



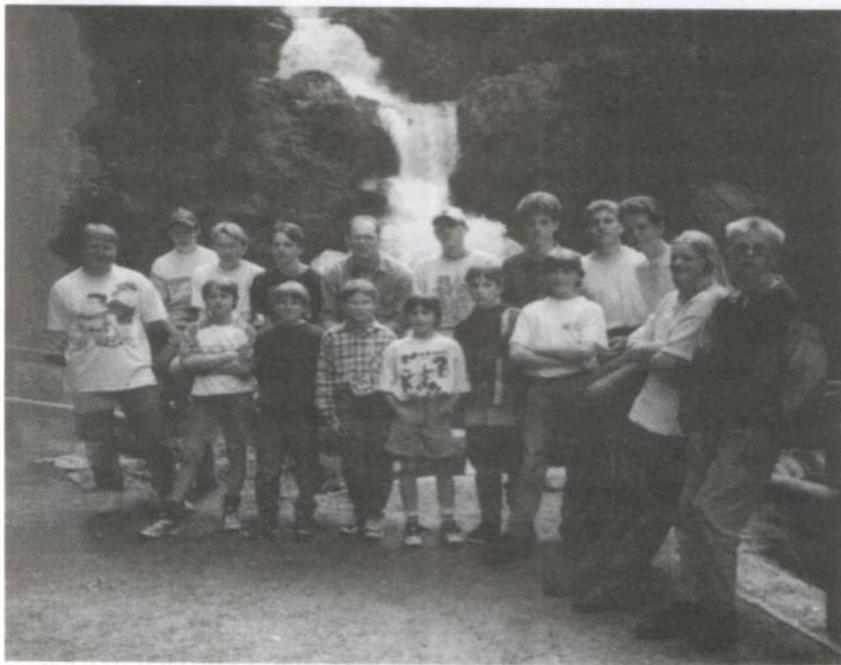
So klang ein schönes Wochenende der Jugendfeuerwehr aus, das allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat. Besonderen Dank an alle, die bei der Vorbereitung und Durchführung tatkräftig mitgewirkt haben.

Thomas Müller, JF-Sindlingen

## Zeltlager der JF Niederursel '95

Am Nachmittag des 02.06. fuhren wir mit drei VW-Bussen der Branddirektion, wovon ein Bus nur mit Material und Verpflegung gefüllt war, Richtung Schwarzwald. Als wir gegen Abend auf dem Campingplatz die drei Zelte aufbauten, fing es an zu regnen. Nach dem Abendessen wurde der Tag mit verschiedenen Spielen beschlossen, doch spät wurde es nicht, denn jeder freute sich auf seinen warmen Schlafsack.

Am Samstag fuhren wir gleich nach dem



Die Niederurseler Frühstück zur Berufsfeuerwehr der Stadt Freiburg. Dort nahmen wir die Möglichkeit, eine Führung durch das Haus zu machen, wahr. Zum Mittagessen ging es zurück auf den Campingplatz. Nach "Spaghetti a la Schmidt", benannt nach unserem Chefkoch, und dem leidigen Abwasch besichtigten wir eine Glasbläserei. Nach der Hitze am Hochofen, kühlten wir uns an den Wasserfällen in Triberg, die zu den höchsten Deutschlands zählen, ab. Nach einem Spaziergang ging es wieder zurück zu den Zelten. Frisch gestärkt durch gegrillte Würstchen wurde mutig beschlossen, eine Nachtwanderung

zu machen. Nachdem es dann endlich dunkel war, zogen wir mit Taschenlampen bewaffnet in den Wald. Außer Glühwürmchen machten wir noch einige andere sehr "unheimliche" Entdeckungen...

Am Sonntag morgen gab es dann eine etwas längere Weckeremonie. Alles war noch geschafft vom vorherigen Abend. Dieser Tag wurde nun ganz dem Europapark in Rust gewidmet. Dort angekommen, teilten wir uns in kleine Gruppen auf. Dann ging es los: Achterbahn, Wildwasserbahn, Flugsimulator... und jedesmal eine lange Schlange vor den einzelnen Attraktionen. Leider war der Tag viel zu kurz. Am Abend wurde noch einmal gegrillt. Nach dem Frühstück am Montag wurde abgebaut und alles in die Busse verstaut. Gegen elf Uhr war Abfahrt. Zum Mittagessen kehrten wir in Bruchsal ein. Die Begeisterung war groß, als der Jugendwart verkündete, daß die gesamte Rechnung von der Kasse bezahlt werde. Mit vollen Bäuchen schafften wir auch noch das letzte Stück bis nach Frankfurt. Jeder hatte es eilig, nach diesem schönen, aber auch anstrengenden (die Stimmbänder der Jugendwarte) Ausflug nach Hause zu kommen.

Mal sehen, wo es uns nächstes Jahr hin verschlägt.

Torsten Greiff, JFW Niederursel

PM COSMETICS GMBH

Olaf Marcus Karg

Berater für Kosmetik, Körperpflege & Parfum

Alteburgstraße 4  
65812 Bad Soden / Ts.

Tel.: 06196 / 62112  
Funktel.: 0172/6704967

## Premiere - der neue Bundeswettbewerb

Für die Frankfurter Jugendfeuerwehren, wie auch für deren Wertungsrichter, war der 3. Sonntag im Mai ein Tag der Premiere, denn am 21.05.1995 fand auf dem Sportplatz in Niedererlenbach der erste Stadtentscheid im Bundeswettbewerb nach den neuen Richtlinien der Deutschen Jugendfeuerwehr statt.

Die Wertungsrichter wurden durch einige Schiedsmänner und -frauen aus dem Main-Taunus-Kreis unterstützt, die in strittigen Fällen zu Rate gezogen wurden, da für sie der BWB'95 nun schon der zweite nach der neuen Regelung war.

Die zwölf Mannschaften meisterten die neuen Aufgaben größtenteils souverän, egal ob beim Löschangriff

eine Hürde im Weg stand, ein Standrohr zur Wasserversorgung benötigt wurde oder ob beim Staffellauf in Uniform

eine Fangleine ins Ziel geworfen werden mußte.

Kaum ein Problem für unsere Frankfurter Jungs und Mädels, es war ja auch alles geübt.

Nicht ganz so reibungslos verlief die Verpflegung durch Gegrilltes, für welches die Jugendfeuerwehr Heddernheim verantwortlich war. Eine bessere Koordination

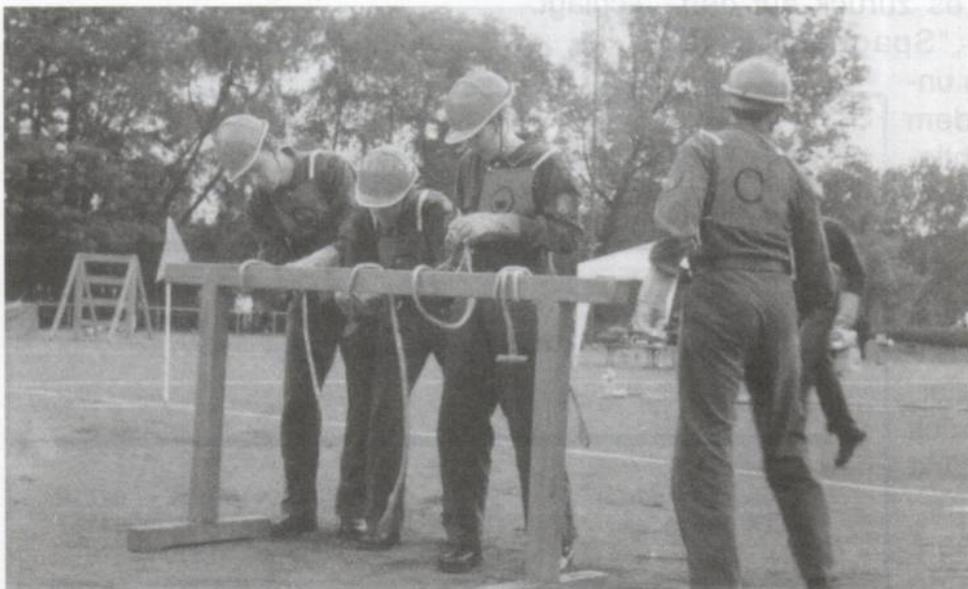


Der Sonntag wurde nach reichlichem FFRM

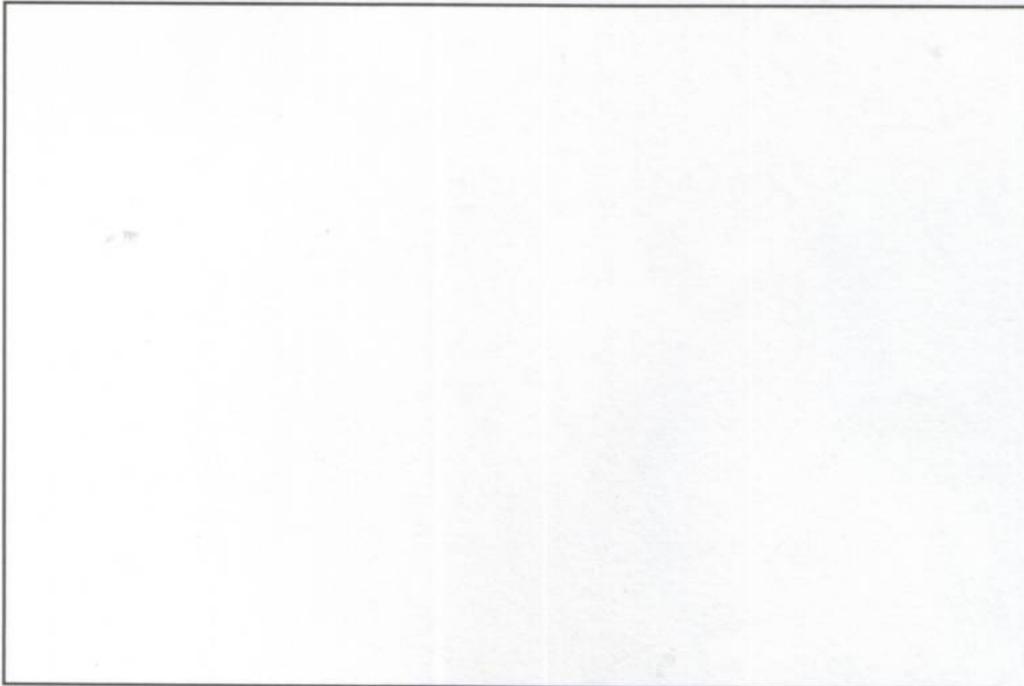
und Vorbestellungen wären ratsam.

Ganz und gar nicht wollte die Beschallungsanlage für die Begrüßung und die Siegerehrung funktionieren und so beschloß Stadtjugendwart Heinz Rauch, sich ohne technische Unterstützung Gehör zu verschaffen, womit der

Jugend-spielmanszug der FF-Sossenheim weniger Probleme hatte, als er an diesem Tag für die musikalische Unterhaltung sorgte.



## Premiere - der neue Bundeswettbewerb



Eine Überraschung gab es dann doch noch; denn auf den ersten drei Plätzen landete dreimal das " N " und noch dazu zweimal das gleiche. Niederrad war mit zwei Gruppen angetreten und erkämpfte sich den ersten und zweiten Platz, dicht gefolgt von Niederursel mit nur 2,70 Punkten Rückstand.

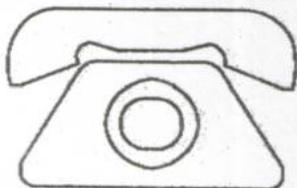
Hier die Platzierungsliste:

- |          |             |           |                 |
|----------|-------------|-----------|-----------------|
| 1. Platz | Niederrad 1 | 7. Platz  | Ginnheim        |
| 2. Platz | Niederrad 2 | 8. Platz  | Unterliederbach |
| 3. Platz | Niederursel | 9. Platz  | Kalbach         |
| 4. Platz | Eschersheim | 10. Platz | Berkersheim     |
| 5. Platz | Bonames     | 11. Platz | Rödelheim       |
| 6. Platz | Sindlingen  | 12. Platz | Praunheim       |

Ach übrigens :                   -> -> -> HAPPYBIRTHDAY "LÖSCHBLATT" <- <- <-

Markus Frömmel, FF-Rödelheim

**NMF**  
**Bürokommunikation**



Rödelheimer Bahnweg 10  
60489 Frankfurt am Main  
*Direkt am S-Bahnhof Rödelheim*  
**Tel. 069 / 97840039**

Fachhändler

**D2**  
PRIVAT  
mannesmann mobilfunk

**eplus**

- ★ Mobilfunk
- ★ Design Telefone
- ★ Telefonanlagen
- ★ schnurlose Telefone
- ★ Telefax
- ★ Anrufbeantworter
- ★ Kopiersysteme
- ★ Kopier + Fax Service
- ★ Zubehör



**Wir  
gratulieren**

**maingas**

NATÜRLICH. SICHER. ZUVERLÄSSIG.

Maingas AG · Solmsstraße 38 · 60486 Frankfurt am Main · Telefon 0 69 / 79 11 - 0